

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Band: 149 (1998)
Heft: 11
Rubrik: Forstliche Nachrichten = Chronique forestière

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

aus Frankreich durch die Kollaboration des Vichy-Regimes bzw. des örtlichen Forstdienstes erfolgreich verliefen, war die Holzpolitik in den übrigen Ländern, speziell aber jene in den rückwertigen Heeresgebieten der Sowjetunion ein gewaltiges Debakel. Passiver Widerstand und Terroranschläge auf Holzereigruppen und Holztransporte haben die erhofften Holzträge aus den okkupierten Gebieten zunehmend vermindert. Bis zur Niederlage der deutschen Truppen bei Stalingrad haben sich die NS-Forstpolitiker, allen voran der Ministerialdirektor Parchmann, der Leiter des Kolonialinstitutes, Heske und der Chef des Comité International de Sylviculture, Köstler, um intensive forstliche Kontakte zum Ausland und um einen regen Holzhandel bemüht. Der überraschende Tod von Parchmann und die Bedrängnis auf allen Kriegsfrenten sowie der Autoritäts- und Machtverlust von Göring haben die NS-Forstwirtschaft in die Isolation geführt. Mit dem Exodus der Forstämter aus den Machtzentren, infolge Näherrückens der Kriegsfrenten, hat sich die Auflösung des NS-Reichsforst- und jagdamtes und der Landesforstverwaltungen rasch und still vollzogen. Die alliierten Besatzungsmächte haben, jede auf ihre Weise, die Ämter mit den bisherigen Beamten wiederbesetzt oder weniger vorbelastete Personen in die leitenden Positionen gehievt: ein uneinheitliches Vorgehen, welches bis zum heutigen Tag zu Diskussionen Anlass gibt.

Leser und Leserinnen, welche die NS-Zeit nicht bewusst miterlebt haben und die deutsche Forstgeschichte der letzten 150 Jahre nur ansatzweise kennen, können stellenweise leicht den Überblick oder die Zusammenhänge verlieren. Grafiken und Organigramme der Forstorganisationen zu den beschriebenen Zeitabschnitten sowie eine geografische Übersicht über die besprochenen Gebiete wären darum wünschenswert. Wer sich für neuere Geschichte namentlich für die neuere Forst-

geschichte, interessiert, dem sei dieses weitgehend spannende Buch zur Lektüre empfohlen.

Richard Stocker

SPINDLER, E.A. (Hrsg.):

Agrar-Öko-Audit, Praxis und Perspektiven einer umweltorientierten Land- und Forstwirtschaft

59 Abbildungen, 11 Tabellen, 410 Seiten, Springer Berlin, Heidelberg, 1998, ISBN 3-540-62451-1. Gebunden Fr. 89.50

36 anerkannte Fachkräfte versuchen in 32 Aufsätzen einen Überblick zu verschiedenen Ansätzen, Fallbeispielen und Pilotprojekten der Ökoauditierung in Land-, Forst- und Gartenbauwirtschaft in Europa zu vermitteln. Dabei werden sowohl die internationalen Ansätze zum Aufbau von Umweltmanagementsystemen nach den Richtlinien der International Organization for Standardization ISO DIN EN 9001 und 14001 oder der EMAS-Verordnung (*Environmental Management and Audit Scheme*) als auch einzelne Instrumente des Ökoaudits vorgestellt, hinterfragt und zueinander in Bezug gebracht. Anhand von betrieblichen Praxisbeispielen, vom Umweltschutz bei der Dr. Oetker Nahrungsmittel KG oder dem Öko-Leitbild für landwirtschaftliche Betriebe bis hin zur forstlichen Zertifizierung nach den Richtlinien des Forest Stewardship Council FSC, gewähren die Autoren Einblick in ihre Bemühungen bei der Umsetzung ökologischer Bewirtschaftungsideale. Der Leser wird auf vielfältige Art und Weise an die Chancen, aber auch Schwierigkeiten des Öko-Audits herangeführt. Auch Themeneinsteiger sollten in diesem Buch Antworten auf die üblichen, wichtigsten Fragen zum Umweltmanagement in der Land-, Forst- und Gartenbauwirtschaft finden. *Thomas Hostettler*

FORSTLICHE NACHRICHTEN — CHRONIQUE FORESTIERE

Schweiz

Forstliche Koordinationsgespräche

Die Vertreter der nationalen forstlichen Institutionen trafen sich am 21. August 1998 in Bern zu ihrer periodischen Gesprächsrunde.

Schwerpunktthema war die Durchsetzung der Waldanliegen auf bundespolitischer Ebene. Es wurden Handlungsvorschläge besprochen.

Der Schweizerische Forstverein hatte Jürg

Rohner (Berater, Münchenstein) beauftragt, ein Stärken-/Schwächen-Profil der mit dem und für den Wald tätigen Organisationen zu erstellen. Darauf aufbauend unterbreitete er Vorschläge, wie die Verbände den walddpolitischen Anliegen besser zum Durchbruch verhelfen können.

Seine Lösung besteht in der Schaffung einer «Kontaktstelle Wald», welche sich auf forstpolitische Arbeit konzentriert. Träger dieser Stelle sollten verschiedene forstliche Verbände sein.

Der Leiter bzw. die Leiterin dieser Stelle sollte möglichst gute Kontakte mit den bundespolitischen Kreisen herstellen und enge Verbindungen mit den zuständigen Bundesstellen unterhalten. Auf diese Weise könnten frühzeitig forstpolitisch relevante Entwicklungen wahrgenommen und wirksamer mitgestaltet werden.

Die Gesprächsteilnehmer informierten sich gegenseitig über die aktuellen forstpolitischen Schwerpunkte ihrer Tätigkeit.

Beim Thema «Zertifizierungs-/Labellisierungsfrage» wurde festgestellt, dass das BUWAL sich engagiert, um eine Zertifizierung im gegenseitigen Einvernehmen zu finden. Die Arbeitsgruppe «*national standards*» führt ihre Arbeit in diesem Sinne weiter.

Marktchance Ökolabel

Am 24. November 1998 findet im Kammermusiksaal des Kongresshauses Zürich (Gottardstrasse 5) ein Symposium der WWF Wood Group zum Thema «Marktchance Ökolabel – Perspektiven für Wald und Holz» statt.

Informationen: WWF WOOD GROUP
c/o D. Y. Leuba, Schwamendingenstrasse 16,
CH-8050 Zürich, Tel./Fax: 01 311 99 55;
e-mail: symposium@wwfwoodgroup.ch.
Internet: <http://www.wwfwoodgroup.ch>.

Abwehr von Naturgefahren

Am Donnerstag, 26. November 1998 findet im Herrenhaus des Klosters Engelberg in Grafenort ein Tagesseminar der Stiftung Lebensraum Gebirge «Massnahmen zur Abwehr von Naturgefahren» mit verschiedenen Referenten statt.

Anmeldung und Information: 041 639 53 33.

Geschäftsführer der Sophie und Karl Binding Stiftung

Zum Geschäftsführer der Sophie und Karl Binding Stiftung in Basel ist per Anfang Oktober 1998 der Kunsthistoriker Dr. Benno Schubiger, bisher Konservator am Historischen Museum Basel, gewählt worden. Der vor einem Jahr verstorbene alt Nationalrat Dr. David Linder hatte als Präsident des Stiftungsrates gleichzeitig die Geschäfte geführt. Seit 1997 präsidierte der Basler Rechtsanwalt Dr. Bernhard Christ den Stiftungsrat.

Die im Jahr 1963 von Sophie Binding-Hünscher und ihrem Gatten Dr. Karl Binding

errichtete Stiftung unterstützt kulturelle und gemeinnützige Tätigkeiten in der ganzen Schweiz jährlich mit mehreren Millionen Franken.

Binding Preis für vorbildliche Waldpflege 1998 an die Gemeinde Plasselb

Mit dem diesjährigen Preis der Sophie und Karl Binding Stiftung für vorbildliche Waldpflege wurde am 17. September 1998 die Freiburger Gemeinde Plasselb ausgezeichnet. Damit wurden die langjährigen Bemühungen der Gemeinde gewürdigt, ihren Gemeindewald zu erschliessen, zielbewusst zu pflegen und vor Naturgewalten zu schützen. Plasselb wurde damit zu einem Vorbild für viele andere Gemeinden im Flyschgebiet der schweizerischen Voralpen. Gewürdigt werden durch die Preisverleihung auch die Arbeiten der Gemeinde und der Forstequipe bei der Sanierung und Stabilisierung des Geländes in den schwierigen Flyschformationen sowie für die Erholungsnutzung des Gemeindewaldes, der vom Mittelland aus gut erreichbar ist und mit seiner reichhaltigen Flora und Fauna und einem reichen Angebot von Pilzen und Beeren gute Voraussetzungen für einen sanften Wander- und Erholungstourismus bietet.

Kantone

Solothurn

Mutationen

Zum neuen Mitarbeiter des Kantonsforstamtes Solothurn wurde Daniel von Büren, Forstingenieur ETH/SIA, aus Solothurn gewählt. Er betreut die Bereiche Waldrecht, Forstliche Planung sowie EDV/GIS und trat per 21. September 1998 die Nachfolge von Forstingenieur Lorenz Bader an, welcher in die Privatwirtschaft wechselte.

Zug

Mutationen

Nach 36 Dienstjahren tritt dipl. Forsting. Armin Frei, Fischerei- und Jagdverwalter des Kantons Zug, in den Ruhestand. Sein Nachfolger, der Biologe Dr. Peter Ulmann, wird sein Amt am 1. Februar 1999 antreten. Er wird neben seiner Tätigkeit als kantonaler Fischerei- und Jagdverwalter auch Projekte im Bereich des Naturschutzes im Wald und zur

Optimierung des Waldes als Lebensraum für das Wild beim Kantonsforstamt betreuen.

Ausland

Deutschland

«Freiburger Forstliche Forschung»

Mit der neuen «Schriftenreihe Freiburger Forstliche Forschung» und den «Berichten Freiburger Forstliche Forschung» verstärken die Forstwissenschaftliche Fakultät der Albert-Ludwigs-Universität und die Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württembergs ihre Zusammenarbeit im Publikationswesen. Die neue Schriftenreihe, in der auch die seit 1960 bestehenden «Mitteilungen der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt» aufgehen, wendet sich sowohl an das forstwissenschaftliche Fachpublikum als auch an die interessierte Öffentlichkeit.

Überführung von Altersklassenwäldern in Dauerwälder

Am 3. und 4. Dezember 1998 findet an der Universität Freiburg i. Br. eine als Workshop konzipierte Tagung zum Thema «Überführung von Altersklassenwäldern in Dauerwälder» statt, die von den Institutionen für Forstökonomie, für Waldwachstum und für Waldbau gemeinsam organisiert wird. Praktiker, die in den Forstbetrieben mit den Problemen der Überführung befasst sind, sollen mit Ergebnissen kürzlich abgeschlossener oder laufender Forschungsvorhaben konfrontiert werden, um einerseits den Stand der Forschung darzustellen und andererseits eine Rückmeldung und Impulse für künftige Forschungsarbeiten zu erhalten.

Informationen und Anmeldung:

Dr. Marc Hanewinkel, Institut für Forstökonomie, Universität Freiburg i. Br., Bertoldstr. 17, D-79085 Freiburg i. Br., Tel. +49 761 203 36 89; Fax +49 761 203 36 90; e-mail: hanewink@uni-freiburg.de.

VEREINSANGELEGENHEITEN — AFFAIRES DE LA SOCIÉTÉ

Arbeitsgruppe Internationale Beziehungen

Forstliche Zusammenarbeit der Schweiz mit den ehemaligen Ländern des Ostblocks *Beispiele aus Bulgarien und Kirgistan*

Bericht vom 12. Jahrestreffen der Arbeitsgruppe Internationale Beziehungen in Solothurn

Für den 12. September 1997 lud die Arbeitsgruppe Internationale Beziehungen des Schweizerischen Forstvereins (vormals AGr Nord Süd Beziehungen) zum 12. Jahrestreffen in Solothurn. In Absprache mit dem Vereinsvorstand und dem Organisationskomitee der Jahresversammlung wurde es als Bestandteil, sozusagen als zusätzliche Freitagsexkursion, der ordentlichen Jahresversammlung des SFV organisiert. Die Arbeitsgruppe wollte damit alle Vereinsmitglieder, also auch diejenigen, die der Arbeitsgruppe nicht angehören, ansprechen und sie mit dieser Veranstaltung speziell auf das Engagement des Vereins für die internationale Forstwirtschaft aufmerksam machen.

Zum ersten Mal stand auch ein Thema zur Diskussion, welches nicht ausschliesslich in den Süden wies, obwohl – und dies sei gleich vorweg genommen – viele gemeinsame Problemstellungen zur Sprache gekommen sind. Fünf Referenten führten die Zuhörer am Bei-

spiel von Bulgarien und Kirgistan in die Grundzüge und Besonderheiten der forstlich schweizerischen Zusammenarbeit mit ehemaligen Ländern des Ostblocks ein.

Klaus Robin, selbständiger Berater für den Schutz natürlicher Lebensräume und Wildmanagement, führte uns in das forstlich schweizerische Engagement in Bulgarien ein. Dieses geht auf ein Angebot der Schweizer Regierung an Bulgarien von 1993 zurück, das im Anschluss an die Ministerkonferenz in Helsinki erging. Die ab 1994 einsetzenden Vorbereitungsarbeiten ergaben ein Zusammenarbeitsprogramm mit drei Aktionsschwerpunkten: (1) Die naturnahe, nachhaltige Waldbewirtschaftung. *Bernhard Roth*, vom IWHF, berichtete uns, wie der Waldbau in Nadel-, Buchen und Eichenwäldern Bulgariens im Sinn einer polyvalenten Waldressourcennutzung verbessert werden soll. Vorgesehen ist die Zusammenarbeit bei der Beschaffung und beim Austausch von Grundlagenmaterial, bei der Aus- und Weiterbildung, bei der Einrichtung von Lehrprojekten, bei der praktischen Umsetzung und bei der Informationsarbeit für eine breitere Öffentlichkeit. (2) Der zweite Aktionsschwerpunkt liegt bei Untersuchungen über die Schadstoffbelastungen von Waldökosystemen. *Walter Flückiger*, Leiter des Instituts für angewandte Pflanzenbiologie, führte die Zuhörer durch die ersten